

Rundschau.

Deutschland.

Der Deutschen Bevollmächtigter des Reichs von Russland ist in seinem Central-Sweitsch, von Petersberg getroffen, um dem staatenlichen Verteilung des Barren zu bestimmen, den 19. d. mittags, Schweiz im Neuen Palais erden.

Aus Barren berichtet wird, steht die des Fürsten Bismarck nach Rücksicht für die nächste Woche über den Tag verlautet noch nichts, es ist, daß er gleich bleiben soll, um Verhandlungen vorzubereiten. Der Fürst ist nicht stark, aber nach den Ereignissen der letzten Zeit der Schonung bedürftig und auf ärztlicher Seite besteht der Wunsch, daß die Reise ohne Erkrankung vor sich gehe.

* Reichstag. Präsident v. Bevesow soll wegen verschiedener Dokumente, die ihm in den letzten Tagen verstimmt, das Präsidium niedergelegt haben. Die Nachricht wird jedoch von zuständiger Seite für völlig unbegründet erklärt.

* Der Reichstag ist bis zum 8. Januar vertagt worden.

* Zur Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals sind in den Reichstag für 1895/96 nur noch 1.563.174 M. eingestellt, während im laufenden Jahr noch 18.600.000 M. standen. Die Gesamtaufstellungen sind auf 156 Mill. Mark veranschlagt, wovon Preußen 50 Mill. übernommen hat. Nachdem bereits 1886/87 etwa 234.000 M. statmäßig angegeben und verrechnet waren, wurden in die Staats für 1887/88 - 1894/95 154.434.826 M. eingestellt, wovon Preußen 49.275.264 M. übernahm, so daß noch der eingangs genannte Beitrag für das kommende Jahr eingesetzt war, von dem Preußen 724.736 M. zu übernehmen hat, die unter den Einnahmen des Reichs erscheinen.

* Zur zweiten Beratung des Reichs-Hauswahls. Staats sind von dem Abg. Richter (Bentz.) folgende beiden Resolutionen beantragt worden: 1) Zum Gute des Reichsversicherungsaamtes: Die verbündeten Regierungen zu erneut, die Mittel der Versicherungsanstalten in weiterem Umfang als bisher für das landwirtschaftliche Kreditbedürfnis und für die Errichtung von Arbeitserwerbungen zugänglich zu machen. 2) Zum Kapitel Bankwesen: Die verbündeten Regierungen zu erneut, die Mittel der Reichsbank in weiterem Umfang als bisher dem landwirtschaftlichen Kreditbedürfnis zugänglich zu machen.

* Die ganze Mandatsschichte ist am Montag nachmittag von ihrer zehntägigen Reisefahrt wieder in Kiel eingetroffen.

* In Sachen der Obersteuerverwaltung ist, wie die Magd. Btg. berichtet, das kriegsgerichtliche Urteil bereits gefällt worden. Über das Urteil ist noch nichts bekannt geworden. Die Steuerverwalter befinden sich noch in der Stadt, da das Urteil erst bestätigt werden muß. Alles, was über die Höhe der ergangenen Urteilsentschädigung und die Zahl der Verurteilten erzählt wird, beruht auf Hörensagen. So heißt es, daß Urteile von 8 Tagen Arrest bis zu 9 Monaten Festungshaft ergangen seien. Wann die freigesprochenen Steuerverwalter entlassen werden, darüber kann man auch nichts sagen; die aus Baden und Württemberg stammenden sind bereits in der vergangenen Woche entlassen worden.

* Der preußische Landtag wird, wie die Kreis. Btg. aus einer Quelle erzählt, zum 8. Januar einberufen werden.

bayrische Prinz-Regent legte

den Stuhl des Hausesmühl Walde

fürberechtigten entgegenkommender

klasse.

italist Birk ersuchte den Vor-

rechener Gemeindesollegs mitzu-

wegen eines Unstentsfalls die

Ehrung des Prinzregenten

den Bläzen übertrug; er be-

vor Demonstration.

Angland.

Die britischen Gesellschaften in

London gelangte eine Anzahl Briefe von Missionären zur Verleihung. In einem Brief heißt es, daß in Armenien nicht weniger als 48 Dörfer zerstört worden sind. In einem anderen Briefe wird gehaft, daß die Zahl der Friedenstrichter wahrscheinlich fast 10.000 ist. In Sossoun sind 27 Dörfer dem Erdbeben gleichgemacht und über 6000 Männer, Frauen und Kinder ermordet worden.

Dänemark.

* Im dänischen Folketing erklärten sich auch die beiden Vizepräsidenten des Folkethings, Christiansburg und Trier, mit dem abgetretenen Präsidenten Høgsbro solidarisch und legten ihre Mandate nieder. Das Folketing wählte am Sonntag den Staatsrevisor St. Clausen (Moderater Linie) zum Präsidenten.

Belgien.

* Die belgische Kolonialpolitik ist im gegenwärtigen Augenblick nicht eben auf Rothen geblieben. Einmal sind die parlamentarischen Abstimmungen auf Genehmigung eines Zehnmillionen-Darlehens an die Kongodahngesellschaft wenig günstig, da die sozialdemokratischen Deputierten der Kolonialpolitik grimmige Feindschaft geschworen haben und die clerikale Mehrheit in diesem Punkte ebenfalls nicht ganz zuverlässig ist. Dann aber sollen vom oberen Congo mögliche Schilderungen bezüglich der persönlichen und wirtschaftlichen der dort stationierten Offiziere und Beamten des Kongostates eingegangen sein. Thatsache ist, daß in den Ministerversammlungen der letzten Wochen die Angelegenheiten des Kongostates wiederholt zum Gegenstande von Befreiungen gemacht werden sind.

Schweiz.

* Der Schweizer Bundesrat teilte der Bundesversammlung mit, er hoffe, binnen kurzem eine Vorlage über die Regelung der Handelsverhältnisse in den zollfreien Zonen von Hoch-Savoyen vorzulegen, die alle Interessen berücksichtigen könnte.

Italien.

* Die Aufruhr in Italien, welche die Veröffentlichung der Glottischen Papiere hervergebracht hat, ist ungeheuer. Gridi ist arg bloßgestellt und die von ihm herbeigeführte Auflösung der Kammer wird allseitig als "Staatsstreit", begangen aus Verlegenheit, aufgefasst.

Russland.

* In Warschau ist ein mit Druck und gedrucktes Flugblatt massenhaft verbreitet, in dem die Polen aufgefordert werden, im Gedanken an die vor 100 Jahren erfolgte dritte Teilung Polens (1795) auch äußere Kundgebungen der Trauer zu zeigen. Rauschende Festlichkeiten, Bälle, prunkvolle Hochzeitsfeierlichkeiten sollten nicht veranstaltet werden. Die Polen müßten dem Auslande und ihren Feinden zeigen, daß sie die Vergangenheit nicht vergessen hatten und auf ein unabhängiges Polen nicht verzichten würden. Scharf kritisiert wird in dem Auftritt das Verhalten der russischen Behörden gegenüber, namentlich das provozierende Auftreten russischer Beamten in den katholischen Kirchen bei Ablösung des Huldigungsschreis. Zum Schlusse heißt es in dem Auftritte: "Tiefe Trauer muss jeder Pole anzeigen. Wir werden jene Polen, die es nur dem Namen nach sind und nicht mehr politisch denken und fühlen, dazu zwingen oder sie zu schützen."

Balkanstaaten.

* In der Dienstag-Sitzung der bulgarischen Sobranie machte Stolow die Mitteilung, daß das gesamme Ministerium dem Fürsten des Entlassungsgesuchs überreicht habe und daß es angenommen worden sei. Der Grund für diesen Schritt sei die Thatsache, daß das Kabinett die ihm am 30. Mai übertragenen Aufgabe für gelöst halte: es wurde dem Ministerium damals die Führung der Gesichtsprovisorisch anvertraut, bis die Sobranie sich geeinigt haben werde, welches neue Kabinett ihr Vertrauen habe. Die Mitteilungen Stolows wurden von allen Parteien mit Beifall aufgenommen; man ist allgemein überzeugt, daß Stolow mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden. Die Sobranie hat einstimmig

die Worte machen einen erschütternden Eindruck auf Hilda. Sie kannte ja den Tag, der für ihre Hochzeit bestimmt war; dennoch hatte sie in dem täglichen Trubel sich noch nicht klar gemacht, wie schnell dieser Termin nahe. Sie glaubte, erst durch Terrys harmlose Rederei zur grauenhaften Wirklichkeit erwacht zu sein. Sie brachte die darauffolgende Nacht schlaflos zu und begab sich lange vor der gewöhnlichen Frühstücksstunde auf den Balkon des Frühzimmers, um in der frischen Luft Fassung zu finden.

So geschah es, daß sie ganz allein hier war, als sie plötzlich einen Wagen vorfahren und Mr. Hayes ansteigen sah. Er blieb zum Balkon auf, grüßte mit dem Ausdruck freudiger Liebe und stand gleich darauf vor ihr.

"Es soll mir eine glückliche Vorbedeutung sein," redete er sie an, "daß ich dich zu so ungewöhnlicher Stunde hier finde. Ich hatte nicht gewagt, das zu hoffen. Eine unerwartete Geschäftssache rief mich augenblicklich nach Edinburgh. Ich fürchtete, mich schriftlich bei dir entschuldigen zu müssen. Gott sei Dank, daß ich dich noch sehen darf, bevor ich die Reise gegen Morgen antrete."

"So mußt du verzeihen?" sagte Hilda, um doch eine Antwort zu geben.

"Ja, ich muß morgen in Edinburgh sein, habe also keine Zeit zu verlieren."

"O," rief Hilda, und fügte hinzu, in dem Gefühl, daß ihr Verlobter doch wohl ein Wort mehr erwarten dürfe: "ich wünsche dir eine glückliche Reise."

"Ich danke; bitte entschuldige mich bei deiner

großen Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, demzufolge ein Teil der Kosten entfällt, der den Marktbedarf übersteigt, zurückgehalten werden soll. Das Sitzungstermin ist ungewiß. Durch die Vorlage soll offenbar der tatsächliche Betrag auf einer Debatte beschränkt werden.

- Der Kammentermin ergibt die Anwesenheit von nur 108 Mitgliedern; das Haus ist also nicht beschlußfähig, worauf 109 Mitglieder geholt. Die Sitzung wird abgebrochen. - Präsident v. Bevesow

sagt die nächste Sitzung auf den 8. Januar fest und spricht dabei die Hoffnung aus, daß das Haus dann beschlußfähig ist, damit sich der heutige Vorgang nicht wiederholen möge.

Von Nah und Fern.

Kaiser Wilhelm hat an seinen Jugendfreunden Pauline Bigelow, der Mitglied einer Kommission zum Ankauf des Hauses Earle in Chelsea (London) beauftragt, umgestaltung zu übernehmen, die ein neues Museum ist, 100 Pfund zu diesem Zweck.

Beiträge Tierquälerei. Ein Jagdbruder im Freihof durch glücklichen Zufall Besitzer eines lebenden Hasen gelangt. Ein "Sau" eines "selbstgezogenen" Hafens probiert, wurde "Saupe" auf die Wurst bestochen. Unter Jägersmann verschmiert und sollte auf der Kirmesstafel dienen. Natürlich abgeschlachtet; "jagdgemäß" durch Pulver und Blei zur Strecke gebracht. Mittels einer Schnur an einen Baum, der nach dem Falle öffnen Gartens gehangen. Erwartete das Haslein den tödlichen Schuß. Dieser krachte und traf zwar den Hasen - auch wohl aber die brennende Schnur, so daß ein Lamm in gewaltigen Sprüngen ins Feld lief. Da der Jägersmann im Bewußtsein seiner Treffsicherheit nur einen Hauch des Geschwätz gesagt hatte, mußte er raten und that so geschickt gewesen lassen. Letzterer schlug sich verwirrt in die Büsche und ward nicht mehr gesehen.

Ein sensationeller Prozeß. In dem viel von Hypnotismus die Rede ist, hat vor dem Schwurgericht in München unter großem Andrang von Zuhörern aus juristischen und medizinischen Kreisen begonnen. Auf der Anklagebank sitzt der schwindundschläfrige Sprecher, Hypnotiseur und Magneur Erazmus Czerny aus Galizien. Derselbe ist beschuldigt, im Herbst eine adelige Dame, Freiin v. B., in Sachsen hypnotisiert zu haben, um die Zutat der Hypnose zu suggerieren, daß sie liebe. Nachdem ihm dies gestanden, habe er einen fingierenden Priester Bartelski aus München sich mit der Freiin trauen lassen. Dem Verhalten des Anklägers geht aber vor, daß er es auf das Verbrechen der beteiligten Dame abgesehen habe. Der Strafanzug ist dem Bruder der Freiin gestellt. Die Dame selbst befindet auf das empfindlichste, daß eine Suggestion stattgefunden habe. Die Anklage lautet auf Verbrechen wider die Sittlichkeit, Untertreibung u. a. Die Verhandlung wird drei Tage dauern.

An der Westküste Südschwedens stand monatlich einige Tage eine Leiche, die als diejenige des Kapitäns Overgaard erkannt wurde, der im Dezember 1888 mit dem amerikanischen Schiff "Don Juan" untergegangen war. Obgleich die Leiche also ein ganzes Jahr im Meer gelegen hat, war dieselbe doch gut konserviert. Man nimmt an, daß sie mit Sand bedekt gewesen ist. In den Tiefen des Grunds unter den Schiffswörpern eine Summe von 180.000 Dollar in Banknoten.

Das Testament Ferdinand de Lesseps wird jetzt vom "Figaro" veröffentlicht. Es zerfällt in drei Teile. Im ersten trifft der Verbündete Bestimmungen über mehrere Kunstsammlungen; darunter einen alten Becker, ein Gemälde der Kaiserin Eugenie, und zwei Bronzestatuen, die der Vater des Gräbers in den Ruinen von Herkulaneum hatte ausgraben lassen. Diese Stücke verehnen sich in der Familie auf die männlichen Nachkommen. Sichtet die Familie

3.

Pierrepont Hayes war nie zuvor in Edinburgh gewesen, nahm daher gern die Empfehlung eines Mitreisenden nach einem stillen Vorstadthotel an. Die Schönheit der Stadt erfreut ihn sehr, daß er beschloß, seiner Hochzeitsreise eine Tour durch Schottland und einen längeren Aufenthalt in Edinburgh einzurichten, wenn es seiner kleinen Hilda so gefallen würde; denn ihre Wünsche standen stets in erster Linie bei allen seinen Zukunftsplänen.

Bon diesen wanderten seine Gedanken bald zu dem Ende seiner Reise, damit zurück in eine Bergstadt, von der Heimat, in den Alpen, in eine Gemeinschaft, die in weitem Weite verstreut von kleinen Siedlungen auf dem Gebiet Europas zusammengesetzt hatte er sich, seines Lebens, daß er, anfang, den Namen nicht gesucht hatte, Peter Hayes, ein einfaches Abendessen vor sich auf den Weg, um die ihn nach einer Edinburgh gerufenen freundlichen Bassano zu besuchen. Dazu kam ein großer Name, Straße Nummer vier.

Hier lag er auf einer kleinen Bank, die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,

die er auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier, auf der Straße Nummer vier,